

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E6



Durchsicht der Ableger

Ableger müssen häufiger durchgesehen werden als Wirtschaftsvölker. Das hat unterschiedliche Gründe. Einerseits müssen wir sicherstellen, dass die Bienen genug Futter haben, andererseits wollen wir auch die Weiselrichtigkeit prüfen.

Warum und wann muss der Ableger gefüttert werden? Ein Ableger hat in der Anfangszeit extrem wenige Flugbienen. Das sorgt unter anderem dafür, dass nicht ausreichend Futter eingetragen werden kann. Die Königin legt aber wie in einem Wirtschaftsvolk, fleißig viele Eier. Die Ammenbienen haben also genauso viel Arbeit wie die im Wirtschaftsvolk. Die Zellen müssen gepflegt und die Brut gefüttert werden. Das schaffen junge Völker nicht in Eigenleistung. Hier muss der Imker helfen und genug Futter zur Verfügung stellen, damit das Volk nicht verhungert.

Bei einen verhungerten Ableger liegen viele Bienen tot auf dem Beutenboden und es stecken auch viele Bienen mit den Köpfen in den Zellen, so kann man davon ausgehen das dieser leider verhungert ist. Das möchte jeder Imker natürlich verhindern. Daher regelmäßig die Waben prüfen, ob genug Futter vorhanden ist! Hat man ein Rähmchen voll mit Futter reicht es aus. Sind jedoch alle Rähmchen sehr leicht oder voll mit Brut, muss gefüttert werden. Dies wird bei Ablegern mit der Futtertasche gemacht. Im Normalfall reicht es wenn ca. 1,5L gefüttert werden. Bei starken Ablegern ist der Futterbedarf größer.

Zur Info: Einfüttern der Völker sollten bei Zander einräumig 14kg Zucker oder 14L Sirup, bei Zander 2-räumig oder Dadant 18Kg Zucker oder 18L Sirup betragen. Das eingelagerte Futter sollte hier jedoch abgezogen werden.

Was bedeutet „Weiselrichtigkeit“? Daran sehen wir, ob eine befruchtete Königin im Volk ist. Der erste Anhaltspunkt ist schon das öffnen der Beute. Ist das Volk aufgeregt und aggressiv kann das ein Zeichen für eine fehlende Königin sein. Ein zufriedenes Volk mit Königin ist in der Regel sehr ruhig und mit sich selbst beschäftigt.

Als nächstes sieht man sich die Bruträhmchen an. Sehen wir auf Anrieb verdeckelte Arbeiterinnen Brut, müssen wir uns keine Gedanken machen. Dann ist auf jeden Fall eine Königin im Volk. Bei Ablegern ist das etwas schwerer. Nach dem Schlupf ist die Königin erst mal unterwegs zum Begattungsflug(ca. zwischen dem siebten und zehnten Tag). Die Königin beginnt mit der Eiablage zwischen dem zehnten und 14. Tag nach dem Schlupf. Oft merken wir nicht sofort wann sie zurück ist und mit der Eiablage begonnen hat. Also muss man hier genau nach Stiften suchen. Die Königin ist in der ersten Zeit noch nicht sehr groß und wird oft nicht erkannt. Also sucht man nach richtig bestifteten Zellen. So müssen wir nicht „stundenlang“ nach der Königin suchen.

Königin zeichnen: Findet man bei der Durchsicht die Königin, sollte sie auch sofort gezeichnet werden. Das hat zwei Gründe. Einerseits sehen wir sie bei der nächsten Durchsicht besser, andererseits wissen wir anhand der Farbe, aus welchem Jahr die Königin ist. Das ist vor allem bei vielen Völkern wichtig. Man kann sich nicht bei allen Völkern merken, wann welche Königin geschlüpft ist. Bei einem guten Wirtschaftsvolk, sollte die Königin jedoch alle 2 Jahre ersetzt werden. Daher können wir bei der Durchsicht sofort sehen, wie alt sie ist und wann sie aus dem Volk genommen werden sollte.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E6



Jahresfarben über die nächsten Jahre

Weiß	Gelb	Rot	Grün	Blau
2016	2017	2018	2019	2020
2021	2022	2023	2024	2025



Wie macht man das nun? Sehen wir die Königin, fangen wir sie vorsichtig. Einerseits kann man den Zeichnungskolben zum fangen nutzen, Erfahrene Imker „schnappen“ die Königin an den Flügeln. Dann wird auf der oberen Körperhälfte etwas Kleber aufgetragen und der Punkt aufgelegt. Nicht drücken! Wir wollen die Königin ja nicht verletzen. Dann wartet man noch etwas, bis der Kleber trocken ist, sonst zupfen die Arbeiterinnen den Kleber bei der Pflege der Königin wieder ab.

Auf dem Bild sieht man einen Zeichnungskolben, der es einem ermöglicht die Königin vorsichtig in Position zu halten.

Ist der Ableger noch nicht mit Oxalsäure behandelt, und die Brut noch nicht verdeckelt, machen wir das in diesem Zuge auch gleich! Diese Behandlung ist wichtig um später ein gesundes und starkes Volk zu haben.

Wer bei der Durchsicht feststellt, dass die Rähmchen voll Futter und Brut sind, muss man auch weitere Rähmchen dazu geben. Sonst hat die Königin keine Möglichkeit mehr Eier abzulegen und das Volk kann sich nicht gut weiterentwickeln.

Sonstige Themen

Abschleudern: Hierbei handelt es sich um das letzte schleudern im Imkerjahr. Eine genaue Zeit kann man dafür nicht festlegen. Man muss hierbei die Tracht und der Varroa Belastung des Volkes berücksichtigen.

Man kann jedoch einen Zeitrahmen von **Anfang/Mitte Juli** bis Ende Juli ins Auge fassen. Hier nimmt die Tracht langsam ab und wir müssen die Ameisensäurebehandlung der Völker vorbereiten.

Nimmt man nun den Honig für dieses Jahr von den Völkern, muss einiges beachtet werden. Vor allem die Räuberei ist in dieser Zeit schlimmer als bei unserem ersten Schleudern des Jahres, da die Tracht weniger wird. Da nehmen die Bienen eine zur Seite gestellte Honigwabe gerne als Einladung an. Das sollte aber schon aus Seuchengründen unterbunden werden.

Hat man alle Rähmchen entnommen, sollte umgehend gefüttert werden. Die Bienen können nicht mehr genug Futter für das ganze Volk eintragen. Um dann ein Räubern in den schwächeren Völkern zu verhindern, sollte das Flugloch etwas eingengt werden.

Ablegerbildung bei Dadant: Dadantimker machen meistens zur Honigsaisonende ihr Ableger.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E6



Hier wird aus dem Honigraum der Honig entnommen und anschließend die leeren Honigwaben wieder aufgesetzt (zum Putzen). Nun wird eine neue Brutraumzarge mit einer Futterwabe und mehreren Bruträhmchen (MW oder auch ausgebaute Rähmchen) vorbereitet. Hier wird eine begattete Königin im Zusetzkäfig zwischen zwei Waben gehängt. Nun kommt die Bienenflucht auf die die vorbereitete Beute. Jetzt kommen die zwei Honigräume mit den ansitzenden Bienen auf die Bienenflucht. **Wichtig: das Flugloch muss verschlossen sein** um Räuberei zu vermeiden. Die Bienen wandern innerhalb eines Tages aus dem Honigraum in den Brutraum zur Königin. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen ist können die beiden Honigräume abgenommen werden. Nun sollte der neue Ableger mit der begatteten Königin an einen anderen Standort gebracht werden, denn Ableger benötigen mehr Ruhe für Ihre Entwicklung (weniger Störung von außen).

Futterarten: Wir verwenden an den Bienenständen in der Regel Apiinvert (Invertzuckersirup) oder Apifonda (Invertzuckerteig) als Futterteig. Der Teig lässt sich in den Futtertaschen gut verfüttern und man muss keine „Schwimmhilfen“ dazu geben. Man hat hier kein Risiko das die Bienen ertrinken. Jedoch muss der Teig umständlich in die Tasche gedrückt werden.

Flüssigfutter ist jedoch für uns Imker einfacher zu handhaben. Man schüttet es einfach in die Tasche. Es müssen jedoch auf jeden Fall Korke, Holzstücke oder ähnliche Hilfen für die Bienen mit dazu gegeben werden. Weinkorke eignen sich hierfür am besten.

Natürlich kann man sein Bienenfutter auch selbst herstellen. Man verwendet hierzu handelsüblichen Haushaltszucker im Mischverhältnis 3:2 (3 Teile Zucker auf 2 Teile Wasser) Bei 1 Kg Zucker, erhalten wir so 1,3 Liter Zuckerlösung. Eine 1:1 Lösung ist zwar auch möglich, bedeutet aber mehr Arbeit für die Bienen. Bei Ablegern gibt jedoch eher eine wässrigere Lösung. 1 Teil Zucker auf 2 Teile Wasser. Da Zuckerwasser jedoch schneller verdirbt, Bildung von Froschlaichpilz, sollte es an Ableger nur wenig verfüttert werden.

Man sollte gut überlegen, ob man das machen möchte. Es ist mit etwas Aufwand verbunden. Das Wasser sollte erwärmt sein und man gibt unter ständigem rühren, langsam den Zucker dazu.

Als letztes wäre noch der Futtersirup auf Getreidebasis zu erwähnen.

Die Entscheidung der Wahl des Futters liegt letzten Endes bei Euch. (Es sollte jedoch immer auf eine ausgewogene Mischung der Zuckerarten geachtet werden. Fructose, Glucose, Saccharose (Zweifachzucker aus 1 Molekül Glucose + 1 Molekül Fructose) Futterteig hat in der Regel einen höheren Saccharoseanteil als Futtersirup)